

Vor Paris 2015 – Braucht die Klimapolitik einen Perspektivwechsel?

SYMPOSIUM

Berlin, 24. März 2015

Vor Paris 2015 – Braucht die Klimapolitik einen Perspektivenwechsel?

In der internationalen Klimapolitik sollen im Jahr 2015 die Weichen neu gestellt werden. Auf der UN-Klimakonferenz in Paris wollen die teilnehmenden Länder ein verbindliches Abkommen für die Zeit ab 2020 beschließen, um die Klimaerwärmung zu begrenzen.

Die Rahmenbedingungen für einen solchen Vertragsabschluss sind jedoch schwierig. Hohe Unsicherheiten über technische Anpassungsmöglichkeiten, soziale Risiken sowie gesellschaftliche Kosten des Klimawandels erschweren die Verhandlungen. Das zentrale Problem eines verbindlichen Abkommens ist jedoch die Verteilung der anfallenden Klimaschutzkosten zwischen den Staaten. Die Gefahr droht, dass Verhandlungsteilnehmer versuchen werden, ihren eigenen Beitrag möglichst gering zu halten, und dass sie zudem auf die Zahlungsbereitschaft der anderen Nationen hoffen.

Das Forum am Vormittag widmet sich den Ausgangsbedingungen der internationalen Klimaverhandlungen. Während Europa tendenziell eine Vorreiterrolle in der internationalen Klimapolitik eingenommen hat, zögern die beiden größten Emittenten USA und China bisher mit verbindlichen Zusagen zur Treibhausgasreduktion auf internationaler Ebene. Allerdings haben auch sie in den letzten Jahren Vorkehrungen zur Emissionsreduktion auf nationaler Ebene getroffen. Viele Entwicklungsländer hingegen befürchten einerseits die Folgen des Klimawandels, andererseits aber auch verbindliche strenge Klimaschutzregeln, die ihr Wirtschaftswachstum ausbremsen könnten. Es stellt sich somit die Frage, welche Maßnahmen ergriffen und welche Strategien gewählt werden können, um die Verhandlungen in Paris zum Erfolg zu führen.

Das Forum am Nachmittag legt den Fokus auf die europäische und deutsche Klimapolitik. Die europäischen Regierungschefs haben sich schon vor den Verhandlungen auf die Minderung des Treibhausgasausstoßes um 40 Prozent bis 2030 verbindlich festgelegt. Gleichzeitig werden in Europa die Stimmen lauter, die eine Abkehr von der Vorreiterrolle fordern. Auch in Deutschland werden die nationale Klimaschutzpolitik und insbesondere die Energiewende kontrovers diskutiert. Welche Reformmaßnahmen müssen in der Klimapolitik ergriffen werden und wie können die nationale und europäische Politik besser aufeinander abgestimmt werden?

Ziel des Symposiums ist es, Wege zur Überwindung des globalen klimapolitischen Stillstands und deren Konsequenzen für die europäische und deutsche Klimapolitik aufzuzeigen.

Dienstag, 24. März 2015

- 10.00 Uhr Begrüßung und Eingangsvortrag
Dr. Steffen J. Roth, Geschäftsführer des Otto-Wolff-Instituts für Wirtschaftsordnung
und des Instituts für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln
- 10.15 Uhr **Forum 1: Wie können internationale Klimaverhandlungen einen Durchbruch erzielen?**
Eingangsstatements mit anschließender Plenumsdiskussion
- Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Stellvertretender Direktor und Chefökonom,
Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)
- Prof. Dr. Andreas Lange, Lehrstuhlinhaber für Finanzwirtschaft, Universität Hamburg
- Prof. Dr. Stefanie Bailer, Assistenzprofessorin für Global Governance, ETH Zürich
- Diskussionsleitung: Hendrik Kafsack, Redakteur für Wirtschaft / EU-Korrespondent,
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Brüssel
- 12.15 Uhr Mittagsbuffet

Dienstag, 24. März 2015

13.30 Uhr **Forum 2: Welche Maßnahmen bringen die europäische Klimapolitik voran?**

Eingangsstatements mit anschließender Plenumsdiskussion

Prof. Dr. Karen Pittel, Zentrumsleiterin Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen, ifo Institut München

Prof. Achim Wambach, Ph.D., Direktor des Otto-Wolf-Instituts für Wirtschaftsordnung und des Instituts für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln

Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D., Abteilungsleiter Klimapolitik, DIW Berlin

Diskussionsleitung: Michael Bauchmüller, Redakteur für Umwelt-, Energie- und Verkehrspolitik, Süddeutsche Zeitung, Redaktion Berlin

15.30 Uhr Schlusswort: Prof. Achim Wambach, Ph.D.

– Gelegenheit zum Gespräch bei Kaffee und Kuchen –

Die Hanns Martin Schleyer-Stiftung,
das Otto-Wolff-Institut für Wirtschaftsordnung und
das Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln
laden Sie ein zum

Symposium

„Vor Paris 2015 – Braucht die Klimapolitik einen Perspektivenwechsel?“

am Dienstag, den **24. März 2015**,
in das Auditorium Friedrichstraße in Berlin



Wilfried Porth
Vorsitzender des Vorstandes der
Hanns Martin Schleyer-Stiftung



Prof. Achim Wambach, Ph.D.
Direktor
des Otto-Wolff-Instituts für Wirtschaftsordnung
und des Instituts für Wirtschaftspolitik an der
Universität zu Köln

- Veranstaltungsort: Auditorium Friedrichstraße, Friedrichstraße 180, 10117 Berlin, Telefon Tagungsbüro
(nur für den Tag der Veranstaltung): (030) 2 3080 93 44.
- Ihre Anmeldung: erbitten wir auf beiliegendem Formular bis zum **17. März 2015**. Unsere Anmeldebestätigung dient Ihnen als persönliche Einlasslegitimation. **Wegen der begrenzten Saalkapazität werden wir die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs vormerken.**
- Kostenbeitrag: Ein Tagungsbeitrag wird nicht erhoben, gleichwohl sind **Spenden sehr willkommen!**
Konto der Schleyer-Stiftung: DE35 3707 0024 0110 9990 00, DEUTDEDBKOE.
Bitte vermerken Sie auf der Überweisung Namen und Anschrift, damit wir Ihnen eine Zuwendungsbestätigung senden können.
- Haftung: Wir können leider keinerlei Haftung für Personen- und Sachschäden bei der An- und Rückreise sowie am Tagungsort übernehmen.
- Information: Geschäftsstelle der Hanns Martin Schleyer-Stiftung, Albrechtstraße 22, 10117 Berlin
Telefon: (030) 27 90 71 64 – Fax: (030) 27 59 66 40
info@schleyer-stiftung.de – www.schleyer-stiftung.de



Leitung des
Symposiums:

Prof. Achim Wambach, Ph.D.,
Direktor des Otto-Wolff-Instituts für Wirtschaftsordnung und des Instituts für Wirtschaftspolitik
an der Universität zu Köln
Dr. Steffen J. Roth,
Geschäftsführer des Otto-Wolff-Instituts für Wirtschaftsordnung und des Instituts für
Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln

Barbara Frenz, Geschäftsführerin der Hanns Martin Schleyer-Stiftung, Berlin